Nm. Rout Intendanz zu Ehren der Russen.

Sprach, zum Theil verdolmetscht, z. Th. französ. oder englisch die Germanowa, Tschechow, Astarow, Bakscheew, Alexandrow, Komissarow, Litowtschewa u. a.– Frau Pauline Strauss auf mich zu; vertraulich „Wo ist die Frau?". Ich. „In München. Ich fahre nächstens hin, mit ihr zu besprechen." Sie: „Sie wissen ich nehm mir kein Blatt vor den Mund ... lassen Sie's laufen ... heiraten S eine andre ..." Ich. „Muß man denn heiraten ..." Sie, fragt nach den Kindern, dann. „Nein ... so einen Mann sitzen lassen ..." Ich: Wer weiß – vielleicht bin ichs, der sie sitzen gelassen.– Sie: „Nein ... man redt ja so viel drüber;– Sie sind auch viel zu edel ... vor Ihnen hat man die größte Hochachtung ... sehn S ... jetzt kommen mir die Thränen ..." Und so war es in der That;– dann lud sie mich, in Verein mit ihrem Gatten, sehr beflissen und herzlich ein ... Sie sagte noch: „Nein ... wenn ich denk, daß ich dem Richard so was angethan hätt ..." –

– Mit Heini und Kolap N. W. Bühne, Fedora (Sardou, mit Durieux und Hrn. Beregi). Im ganzen (bei aller Anerkennung für Durieux' Virtuosentum) schrecklicher Eindruck.

23/4 Vm. Besorgungen.– Bei Gustav, der auf dem Divan liegt. Er sagte mir: „Gleich nach Ihrer Hochzeit hab ich mir gedacht ‚Da macht wieder jemand einen dummen Streich ...'. War überzeugt, es könne nicht gut ausgehn und notirte mir die wahrscheinliche Zukunft.– Vor 4 Jahren – glaubte ich sosehr mich getäuscht zu haben, daß ich die Notizen verbrannte, um nach meinem Tod nicht blamirt dazustehn ..." – „Im übrigen ist jetzt die allgemeine Ansicht, daß die Sache wieder geleimt wird." –

Nm. allerlei geordnet.

Schott, erzählt mir von Vetters Taktlosigkeiten bei Gelegenheit der Einladung zu dem russischen Rout.

Bei Frau Lichtenstern; Ernst Specht und Dr. Müller.

Bei Julius' (mit Heini) z. N.– Von dem jetzigen Stadium;– der neueste Brief O.s von heute, im Ton unverkennbar auf Wiedergutmachen gestimmt.

24/4 S. Vm. Künstlerhaus, wo u. a. mein Porträt von Pick-Morino, das mir nicht gefällt.–

Bei Bernau Volksth. Über die bevorstehende Reigen Verhandlung vor dem Verfassungsgerichtshof; das eventuelle nordische Gastspiel; die immer erneuten Forderungen. Eigenmächtigkeiten, Disziplinlosigkeiten der Schauspieler.–

Leonidow und Frau (russisches Ballet) zu Tisch, mit ihnen vorher